

# Der Bote vom Remsthal.

Erscheint  
Montag,  
Mittwoch  
und  
Samstag.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke G m ü n d & W e l z h e i m.

Vierteljährl.  
24 fr.  
Inserations-  
Gebühr die  
Zeile 1 1/2 fr

Nro. 10.

Samstag den 23. Januar

1847.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Lorch,  
Revier Gmünd.  
(Wiederholter Holz-  
Verkauf.)

Unter den bekannten Bedingungen wird nachstehendes Material vom Staatswald Lannwald, bei welchem am 18. d. Mts. der Anbots-Preis nicht erlöst wurde, am Montag den 25. Januar 1847. wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:

2 Kfstr. buchene Scheiter, 50 Kl. tannene Scheiter, 3 Kl. tannene Prügel, 1/2 Kl. tannenen Abfallholz.

Die Zusammenkunft findet bei trockener, nicht zu kalter Witterung im Walde, sonst im Wirthshaus zu Waldfstetten Morgens 9 Uhr statt.

Die Orts-Vorsteher wollen ihre Angehörigen sogleich davon in Kenntniß setzen.

Lorch, 21. Janr. 1847.

Königl. Forstamt.

Forstamt Schorndorf,  
Revier Schlechtbach.  
(Holz-Verkauf.)

Unter den bekannten Bedingungen kommen aus den Staatswäldern Lichtenreichen und Bronngehren am Freitag den 29. und Samstag den 30. d. M. folgende Holz-Sortimente zum Aufstreichs-Verkauf; und zwar:

aus dem Staatswald Lichtenreichen: 238 Stück Nadelholzstangen von 4 und 3" mittlerer Stärke, zu Gerüst- und Verhäng-Stangen tauglich; 935 Stück stärkere und 8,380 Stück schwächere Hopfenstangen; 48,650 Stück Bohnen-

strecken; 1,775 Stück Rechenstiele; 2 Kfstr. buchene Scheiter und Prügel; 1 Kl. aspene Scheiter; 12 Kfstr. tannene Scheiter; 3 Kfstr. tannene Prügel; 733 Stück buchene und 38 St. aspene Wellen; aus dem Staatswald Bronngehren: 15,625 Stück Bohnenstrecken.

Die Zusammenkunft findet an den gedachten Tagen je Vormittags 9 Uhr in Unterschlechtbach statt, wo auch der Verkauf des Materials — und zwar am ersten Tage mit dem Kleinnuzholz beginnend — vor sich geht.

Bemerkt wird noch, daß das Hundert der stärkeren Hopfenstangen zu 9 fl. und der schwächeren zu 7 fl. 12 fr.; der Rechenstiele zu 1 fl. 48 fr.; der stärkeren Bohnenstrecken zu 1 fl. 21 fr. und der schwächeren zu 43 fr. — ausgedoten werden wird.

Die Orts-Vorsteher werden ersucht, vorstehenden Verkauf ihren Amts-Angehörigen bekannt zu machen.

Schorndorf den 19. Jan. 1847.

Königl. Forstamt.

Ugkull.

D o n z d o r f.

(Eigenschafts-Verkauf.)

In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses wird im Wege der



Verkauf ausgesetzt:

Ein sehr geräumiges, gut unterhaltenes zweistöckiges Wohnhaus, die an der von Öspingen nach Heidenheim führenden Straße gelegene

B o d w i r t h s c h a f t

mit Realgerechtigkeit, einer gut eingerichteten Brauerei und Branntweimbrennerei; eine neben der Wirthschaft befindliche zweistöckige Scheuer mit den erforderlichen Stallungen;

ein einstockiges Gebäude in dem beim Haus befindlichen Garten, unter welchem sich ein guter Bierkeller befindet;

5/8 Morg. Garten beim Haus, und ungefähr

15 Morg. Wiesen und Acker.

Der Verkauf dieser Realitäten, im Ganzen oder theilweise, findet am Montag den 22. Febr. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier statt, wozu die Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sich auswärtige Käufer mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 16. Janr. 1847.

Gemeinderath.

B u r g h o l z,

im Gemeinde-Verband Pfsaldbrenn, bei Welzheim.

(F e i l e s H o f g u t.)

Die Erben der Ehefrau des Georg Eifemann, gen. Ochsenbauer, verkaufen aus freier Hand unter Leitung und mit Genehmigungs-Vorbehalt der Behörde, das ganze Bauern-Gut, ungefähr 100

Morgen Feld-Güter, meist große Stücke, nämlich gegen  
 42 1/2 Morg. Acker,  
 20 Morg. Wiesen,  
 2 1/2 Morg. Garten,  
 30 Morg. Wald,  
 5 Morg. Waid und Wald-Gebüsch.

7/8 Morg. 20 Rthn. Hofraum enthält in gutem Stande das Wohn- und Bauern-Haus, besondere ebarnige Scheuer, Holzhitte, 1/3 an einem Back-, Wasch- und Brenn-Haus, ein Brunnen; dazu gehört ein Sägmühle-Anteil.

Die Verkaufs-Gegenstände können täglich eingesehen, auch darüber vorläufige Käufe mit den Pflägern der Kinder, Jakob Hinderer von Brend und Gottfried Koppenhöfer zu Burgholz abgeschlossen werden. Nach Umständen kann auch Bauern-Geschirr, Früchte, Futter, Vieh, dem Guts-Käufer überlassen werden.

Die Aufstreichs-Verhandlung findet in dem feilen Wohnhause selbst am

Lichtmess-Feiertag  
 den 2. Februar, Nachmittags  
 1 Uhr,

statt. Es ergeht hiezu gegenwärtige Einladung an die Liebhaber. Fremde und ihre Bürgen wollen Vermögens- und Leumunds-Zeugnisse von ihren Behörden mitbringen.

Pfalzbrom, 17. Janr. 1847.  
 Namens der Erben und der  
 Theilungs-Behörde:  
 Schultheiß Bod.

G s c h w e n d.  
 (Fahrnis-Versteigerung.)



Unterzeichneter ist aus Veranlassung seines demnächst stattfindenden Abzugs von der Kronen-Wirtschaft alhier gesonnen, alle ihm entbehrliche Fahrnis im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, und wird hiebei insbesondere vorkommen:

Etwas Manns-Kleider, Bettgewand, Leinwand, Küchenschiff aller Art, insbesondere viele Gläser, Zinn-Geschirr u., Schreinwerk, worunter ein schönes Klavier, Faß- und Band-Geschirr, worunter schöne und

gute in Eisen gebundene Fässer, allerlei Hausrath, Fuhr- und Reit-Geschirr, 2 große Wagen und 1 Berner-Wägle; endlich ein starkes Quantum Erdbirn.

Diese Fahrnis-Auction beginnt am Lichtmess-Feiertag, den 2. Febr. d. J., Mittags 12 Uhr, im Wirthshaus zur Krone dahier, und wird die folgenden Tage insolange fortgesetzt, bis Alles verkauft ist, wozu ich hiemit die Liebhaber einlade.

Den 18. Janr. 1847.  
 Jakob Hägele.

S c h e c h i n g e n,  
 D. A. Aalen.

(Frucht-Verkauf.)



Von der hiesigen Stiftungs- u. Schul-Pflege werden am Donnerstag den 28. Janr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,  
 30 Scheffel Dinkel,  
 19 " Haber, und  
 1/2 " Roggen,

im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung verkauft. Ebenso verkauft die Stiftungs-Pflege Reinweiler am nämlichen Tage

Nachmittags 1 Uhr,  
 6 Scheffel Dinkel und  
 7 " Haber,

von welchen Frucht-Verkäufen die Kaufsliebhaber in Kenntniß gesetzt und zu den Verhandlungen eingeladen werden.

Den 16. Janr. 1847.  
 Schultheißen-Amt.  
 Förstner.

**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.  
 (Die Leihengelds-Anstalt dahier betreffend.)

Jenen verehrl. 163 Personen, welche im Hauptbuch Fol. 1291. bis 1454. und von Nro. 1231. bis 1414. laufen und auf den 1. Jan. d. J. in den Verein eingetreten sind, dient zur Nachricht und Nachachtung, daß für dieselben ein Ater neuer Rechner in der Person des Herrn Graveurlehrer Reiff aufgestellt und demselben Jos. Blegger, Kübler, als 2ter Vereinsdiener beigegeben ist, welchem von den

gedachten Mitgliedern die monatlichen Beiträge zuzustellen sind.

Den 21. Januar 1847.  
 Der Vorstand: Zeiler.

G m ü n d.

**(Bürger-Verein.)**

Nach Beschluß der Versammlung vom 16. ds. soll heute Abend für die demnächst nöthig werdende Wahl eines Stadtraths Verathung gepflogen und Vorschläge gemacht werden, und ist hiezu jeder wahlberechtigte Bürger, wenn auch nicht Mitglied des Vereins, höflichst eingeladen.

Der Vorstand,

G m ü n d.

**(Zündhölzchen.)**

In neuerer Zeit kommt es sehr häufig vor, daß Zündhölzchen von schlechter Qualität zu billigeren Preisen hier gekauft und besonders auf dem Lande für meine Waare ausgegeben werden. Um nun diesen Täuschungen ein Ende zu machen, verkaufe ich diese Waare in der Folge immer so, daß jedem Paquet von 10 Schachteln mein Name und Preis beige druckt ist.

Joh. Buhl.

G m ü n d.

Eine soeben erhaltene Parthie amerik. G u m m i - G a l o c h e n, gefohlt, mit und ohne Pelz, für Herrn und Damen, von anerkannt vorzüglicher Qualität, empfehle ich zur geneigten Abnahme bestens.

Den 20. Janr. 1847.  
 Josef Walter.

G m ü n d.

Durch mehrere Anfragen veranlaßt, mache ich bekannt, daß **Badische 35 Gulden-Loose**

bei mir zum Verkauf liegen, auch die alle drei Monate herauskommende Ziehungs-Listen denjenigen mitgetheilt werden, welche solche Loose durch meine Vermittlung angekauft haben. Ein Verloofungs-Plan liegt bei mir zur Einsicht offen.

F. A. Jori.

G m ü n d.

20 bis 25 Ctr. Heu hat zu verkaufen

Friedr. Lauffer.

G m ü n d.

(F a h r n i s s - V e r k a u f.)  
Dienstag den 26. ds. Mts.,  
Morgens 8 Uhr,



werden  
in der  
Zeisel-  
Mühle  
mehrere

entbehrlich gewordene Gegenstände  
aus freier Hand im öffentlichen  
Auffstreich gegen baare Bezahlung  
verkauft, als:

- 1 zweijähriges Hengstfohlen;
  - 1 großer angemachter Leiter-  
Wagen;
  - 4 neue bairische Wagen-Räder:  
Band- und Pferd-Geschirr;
  - Bett und sonst noch einiger  
Hausrath, nebst altem Holz.
- Georg Schurr,  
Zeiselmüller.

G m ü n d.

(W i r t s c h a f t s - V e r k a u f.)



Meine  
Schilb-  
Wirt-  
schaft

zur Ilge

sammt Bierbrauerei, Branntwein-  
Brennerei und Bäckerei, an der  
Straße nach Heubach gelegen, auf  
der bisher die obenwähnten Ge-  
werbe betrieben wurden, verkaufe ich

Montag den 22. Februar,  
Mittags 3 Uhr,

im Wege des öffentlichen Auf-  
streichs, wobei bemerkt wird, daß  
ein bedeutender Theil in Zielern  
bezahlt werden kann. Kaufslieb-  
haber werden auf obenbenannten  
Tag eingeladen; auch kann täg-  
lich mit mir ein Kauf abgeschlossen  
werden.

Franz Waldenmaier,  
Ilgenwirth.

G m ü n d.

(H a u s - V e r k a u f.)

Die Unterzeichnete hat sich ent-  
schlossen, ihr auf dem Thürlsteg  
sich befindliches Wohnhaus aus  
aus freier Hand im öffentlichen  
Auffstreich zu verkaufen. Dasselbe  
enthält

- 4 heizbare Zimmer, mehrere klei-  
nere und größere Kammern, 3  
Küchen, nebst Feueresse, und ei-  
nen gutgewölbten Keller. Auf-

serhalb dem Hause befindet sich  
noch ein kleines Nebengebäude  
zur Aufbewahrung von Holz  
und dergl., nebst einem Wur-  
zgärtchen.

Kaufsliebhaber können täglich  
davon Einsicht nehmen, und sind  
zum Verkaufe auf

Mittwoch den 3. Februar,  
Nachmittags 4 Uhr,  
in das Gastwirthshaus zum rothen  
Ohren eingeladen.

Georg Kolb's Wittve.

G m ü n d.

Ein Krautland vor dem Wald-  
stetter-Thor verkauft  
Joh. Kößler, Semilorarbeiter,  
hinter'm Spital.

B a r g a u,  
Oberamts Gmünd.

(L i e g e n s c h a f t s - V e r k a u f.)  
Josef Haag, Lammwirth in  
Bargau, hat sich entschlossen, seine  
Wirthschaft zum L a m m  
zu verkaufen. Dieselbe enthält



ein zweistöckiges Wohn-  
haus mitten im Ort, mit  
Wirthschafts-Gerechtigkeit,  
sammt Keller, mit einer  
Branntwein-Brennerei und  
Scheuer unter Einem Dach,  
nebst Schweinfall;

einen ganz guten Keller unter  
dem Wohnhaus No. 119.;

G a r t e n :

ungefähr  $\frac{1}{8}$  Morgen Gärtchen  
hinter dem Haus;

G ü t e r :

ca. 18 Morgen Wiesen und  
Acker in der besten Klasse.  
Die Liebhaber können sich täg-  
lich melden und mit den Haag-  
schen Eheleuten einen Kauf ab-  
schließen.

Den 17. Januar 1847.

Josef Haag,  
Lammwirth.

L a u t e r b u r g.

(F a h r n i s s - V e r k a u f.)

Im Pfarrhause daselbst ist zu  
verkauften:

- eine Kutsche mit 2 Pferde-Ges-  
schirren;
- ein neuer Kastenschlitten;
- Holz, Hanffaamen, Kartoffeln u.  
in den nächsten Tagen u. Wochen.

L o r c h.

(K u p f e r - W a a r e n - u n d F a h r -  
n i s s - V e r k a u f.)  
Ueber meinen Waaren-Vorrath,

wie auch sonstige Fahrniß, gedente  
ich am 2. Febr. eine Auktion vor-  
zunehmen; unbekannte Liebhaber  
empfangen gegen baare Bezahlung.

Johannes Mezger,  
Kupferschmied.

G m ü n d.

Ein hiesiger Schreinermeister  
sucht einen wohlgezogenen jungen  
Menschen in die Lehre zu nehmen;  
Wer? sagt

die Redaktion.

S t r a ß d o r f.

Ich suche einen Schneider-  
Meister, der einen jungen Mens-  
chen in die Lehre nehme.

Pfarrer Bestlin.

G m ü n d.

Ein Logis für einen ledigen  
Herrn, mit oder ohne Bett und  
Möbel, ist sogleich zu vermietthen;  
wo? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein freundliches Logis könnte  
von einer Person oder stillen Fa-  
milie bis Lichtmeß bezogen werden;  
Wo? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Landmann, der  
gute 2fache Versicherung  
geben kann, wünscht  
in Bälde 1200 fl. aufzunehmen.  
Nähere Auskunft ertheilt

die Redaktion.

G m ü n d.

(G e l d - G e s u c h.)

Ein Landmann sucht in mög-  
lichster Bälde 2,200 fl. aufzuneh-  
men. Die Versicherung ist gut  
1 1/2 fach, nebst 2 tüchtigen Bürgen.  
Nähere Auskunft ertheilt

die Redaktion.

G m ü n d.

Vor einigen Tagen haben sich  
in hiesiger Stadt 2 weiße Enten  
verlaufen. Der gegenwärtige Be-  
sitzer wird hiemit gebeten, die Re-  
daktion hievon in Kenntniß zu  
setzen.

G m ü n d.

Der Eigenthümer eines gefun-  
denen Regenschirms kann den-  
selben gegen Einrückungsgebühr  
beim ehemal. Traubenwirth Schmid  
abholen.

## Fruchtschranne Gmünd.

Den 20. Janr. 1847.

Kernen 2 fl. 56 fr. — fl. — fr. — fl. — fr.  
 Zu Markt gebracht wurden und unverkauft sind  
 geblieben vom vor. Markt 12 Schfl. 6 Eri.  
 Verkauft wurden . . . . . 12 Schfl. 6 Eri.  
 Gesamt-Erlös . . . . . 299 fl. 12 fr.  
 Es kostet der Vierling Schönmehl 32 fr.  
 Der hpfündige Laib Brod ist geschätzt auf 28 fr.  
 Der Kreuzerweck muß wägen 4½ Loth.

## Die Gräfin Paola.

(Fortsetzung.)

Kaum war Müllner fort, als der Prinz eintrat. Herr von Wordeck und mehrere Edelleute begleiteten ihn. Ungeachtet einer leichten Herrschaft über den Ausdruck ihres Gesichts, welche sie sich in den Salons erworben, konnte Paola doch eine gewisse Aufregung nicht verbergen. Don Philippo stellte sich jedoch, als hätte er nichts bemerkt. Dieser Weltmann verstand es, im heftigsten Zorne sich vollkommen zu mäßigen. Seine innere Wuth neben einem ruhigen Gesicht gleich dem Rhonelauf, welcher durch die friedlichen Wellen des Genfersee's bricht, ohne sich damit zu vermengen.

„Gi! meine schöne Braut,“ sagte er, „Sie vergessen ja, daß Sie den Zauber des Balls mit sich wegnehmen.“

Wenn Sie nicht mehr da sind, ist es, als ob Alles darunter litte. Die Mußk wird übelkannig, der Tanz nachlässig; die Kerzen verlieren an Schimmer, die Blumen an Duft.“

„Um Verzeihung, edler Herr, ich war ermüdet.“

„Darf ich es wagen,“ fuhr Philippo fort, „Ihnen meine Hand zur nächsten Quadrille zu bieten?“

„Ich muß danken. Ich habe Ihrem Vetter, dem Grafen Gabussi, zugesagt.“

„O wie gütig, mein Fräulein, daß Sie sich daran erinnern,“ sagte er, indem er der Gräfin die Hand bot.

Paola stand auf, verneigte sich vor dem Prinzen, und verließ das Boudoir.

8.

Giustiniani, statt sich, wie seine übrigen Freunde, welche für Paola ein Geleite von Höflingen und Bewunderern abgegeben hatten, zu entfernen, hielt den Grafen zurück, dem Scheine nach, als ob er sich mit demselben in Betreff einiger Anordnungen verständigen wollte. Aber sobald er sich überzeugt hatte, daß er allein mit Herrn v. Wordeck sei, ließ er seinem Aerger vollen Lauf, indem er ausrief:

„Zimmer dieser Müllner! immer dieser widerwärtige Schatten, der sich an die Schritte Ihrer Tochter heftet!“

„Was wollen Sie damit sagen, mein armer Prinz? Wozu sich gegen diesen armen Jungen erhitzen?“

„Wie? schwante Ihnen nicht, daß er hier sei?“

„Hier?“

„Der Geruch eines Nebenbuhlers steigt scharf in die Nase.“

„Ein Nebenbuhler! er! . . .“ brach der Graf lachend hervor: — „Sie spassen allerliebst. Nie hat

dieser deutsche Querkopf an Liebe gedacht. Conrad ist ein bescheidenen, überlegter, ernstes und vor Allem diskreter Jüngling. Er weiß mir aufrichtigen Dank für meine Wohlthaten; und wenn er meine Tochter begleitet, so thut er es aus reiner Ergebenheit: er fürchtet immer, sie möchte wieder in ihre Krankheit zurückfallen.“

„Ich bewundere diesen Eifer und erstaune, daß er noch keinen Verdacht bei Ihnen erregt hat. Doch Ihnen mag es schon erlaubt sein, ein ganz väterliches Vertrauen in ihn zu setzen; was mich betrifft, so habe ich keinen Grund, die Augen zuzudrücken, und darum habe ich die Beweggründe seines Betragens durchschaut: ich besitze den Schlüssel zu seiner Ergebenheit. Zugedenken, Herr Müllner sei uneigennützig, hochachtungsvoll, diskret und verschwiegen, kurz, er habe die Verdienste, die Sie ihm in so großer Zahl zumessen, so bleibt er für mich dennoch sehr unangenehm. Er mißfällt mir aus Instinkt; ich kann mich nicht lange mehr zu seinem Anblick zwingen. Also wählen Sie zwischen der Freundschaft des Herrn Conrad und der meinigen, denn beide zugleich können Sie nicht behalten.“

(Fortsetzung folgt.)

## Neue Erfindung, wie man eine sehr frühzeitige Kartoffelernte gewinnen könne.

Bei der so gering ausgefallenen Kartoffel-Ernte im vergangenen Herbst wird es vielen Familien erwünscht sein, wenn wir sie mit einem Mittel bekannt machen, sich — wenn auch nur in kleiner Quantität — heuer recht frühzeitig Kartoffel verschaffen zu können. Man bereitet nämlich gegen Ende Februars oder in der ersten Hälfte des März mit frischem Mist ein Beet, welches man 1½ bis 2 Zoll hoch mit einer Schichte Sandes oder sehr leichter Erde bedeckt. Wenn der stärkste Erieb dieses Beetes vorüber ist, so bringt man auf die ganze Oberfläche desselben Kartoffelschaalen, die etwas dick geschnitten sind, als man die Kartoffeln sonst gewöhnlich schält. Diese Schaalen müssen einander überall berühren und so gelegt werden, daß die Oberhaut nach oben zu liegen kommt; sie werden dann mit einer Schichte leichter Erde von 2 Zoll Dicke gelegt. Nun behandelt man diese Beete auf gleiche Weise wie die gewöhnlichen Frühbeete, d. h., man schützt sie durch Strohecken gegen den Frost, gibt ihnen Luft und Sonne, wenn die Witterung es gestattet, und begießt sie fleißig. Bei dieser Behandlung wird sich die Vegetation bald einstellen. Sobald die Pflanzen 2 bis 3 Zoll hoch geworden, verpflanzt man sie im Beete in Reihen, welche 2 bis 2½ Fuß von einander entfernt sind, so daß die Stöcke 3 Fuß Zwischenraum haben. Am besten taugen zu dieser Behandlung die Sorten von Kartoffeln, die ohnedies schon früh reif werden. Die Schaalen soll man nur von den schönsten und stärksten Stücken nehmen.

## Schrannepreis.

Winnenden, 14. Januar. (Nach Schfln.)  
 Kernen 23 fl. 30 fr. 23 fl. 10 fr. 22 fl. 24 fr.  
 Dinkel 10 fl. 34 fr. 10 fl. 19 fr. 10 fl. — fr.  
 Roggen 20 fl. 48 fr. 20 fl. — fr. 19 fl. 12 fr.  
 Gerste 15 fl. 28 fr. 14 fl. 56 fr. 14 fl. 24 fr.  
 Haber 6 fl. 46 fr. 6 fl. 33 fr. 6 fl. 18 fr.